



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

Daß Achte Capitel. Acht Andachten zur Mutter Gottes fürs Fest vnnd die
Octav jhrer unbefleckten empfängnuß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

heilsamen Weisheit wirt sie ihn trucken. Eiliche gelehrten legen dis: stell auß von denjenigen / welche zu Wasser vnd Brot fasten / vnd sich der schleckerhafften speisen / vnd so vieler vberflüssiger Mahlzeiten / denen der meiste theil der Menschen also zugehan ist / enthalten. Dis Brot allein gib ihne das Leben der Seelen / vnd dis Wasser erhelt vnd führet sie auff den Weg des Lebens.

Philagia, ist dir schon anast / ich werde dich bitten / daß du heut zu Wasser vnd Brot fastest / zu ehren des folgenden Fests der Unbefleckten Empfängnuß der Mutter Gottes; Ich hab nicht daran gedacht; ihustus aber heut / oder an einem andern grossen Fest / so lobe ich dich deswegen; du weißt wol / daß ich gnediger mit dir vmbgehe / vnd dich zu so strengen fasten nicht antreibe. Das jeung fasten davon wir heut handeln / beraubet dich deiner mürrägigen Mahlzeit gar nit / sondern allein des Abendessens: dabei du neben dem verdienst diser Mortification / auch dieses gewinnen wirst / daß dir morgen das essen desto besser schmecke: all dieweil wan einer in disem stück etwas gelitten hat / die Trachten vnd Gerichte / welche vns dar

nach füraefest werden / viel schmackhaffter sein. Ein stückle trucknes Brots / vnd ein küler truck Wasser ist alßdan so angenehm / als wans Honig vnd Zucker were / vnd die köstlichste vnd schleckerhaffteste bisfen / so in der Welt zu finden. Woltestu nit einen Tag die weis zu fasten halten können / deren sich S. Claudius täglich gebrauchet hat: Darzu hatte er sich gewöhnt / vnd mußte man bey ihme keine meldung thun von mehr als einmal zu essen. S. Edilerudis thate desgleichen. Ich hab eine Person kennt / so mir nah verwandt / welche die ganze vierstägige Fasten also hinbracht / daß sie nur einmal im Tag gessen hat; vnd weil sie keine beschwärmuß darin empfunden / hat sie ihr fürgenommen selbige weis auch nach Ostern vnd den folgenden Sommer zu halten! vnd weil ihr solches ebner massen ohne nachtheil der Besundtheit abgangen / ist sie die übrige zeit ihres Lebens dabei beständig verblieben. Sie lebte noch vier Jahr / nach welchen sie / wie ich Gottseeliglich vermute / dahin gereiset ist / da ihr fasten in ewige vnd immerwehrende freuden verändert worden.

Das Achte Capitel.

Acht Andachten zur Mutter Gottes / fürs Fest vnd die Octav ihrer Unbefleckten Empfängnuß.

Die Erste Andacht.

Für den 8. December.

Das wesen vnd leben der Seeligsten Jungfrawen / dem vnserigen vorsiehen / nach dem Exempel der H. Brigitta.

Was kann ich doch Philagia / an disem (welchende gloriwürdige Jungfraw selbst einmal bey der Heilig. Brigitta die güldine

3333

Suu

Saund der Welt genemmet hat) die für ein bessere Andacht vñnd Übung fürs schreiben/ als welche eben dieselbe H. Brigitta/ die grosse Liebhaberin der Mutter Gottes / zu üben pflegte. Sie sagte oft zur H. Jungfrawen / ihrer lieben Mutter : (Revelat. extravag. c. 63.) Allerheiligste Jungfraw / ich liebe dich also sehr / daß ich / wans Gott gefiele / lieber nicht wölte sein / als daß du nicht sein soltest. Von ganzem meinem Herzen schere ich dein wesen vñnd Leben vñnd vergleichlich mehr als das meinige! Wolan Philagia, von der grosser frewd die du am heutigen tag empfinden wirst / von wegen der erschaffung der Seelen deiner gnädigsten Frawen vñnd kleinen Princessin ange trieben / sage ihr hundertmal eben so viel. Es wird alle mahl geschehen / ihr anzuzeigen du liebest sie auff alle manieren / vñnd so viel dir möglich.

Wan du zeit vñnd lust hast deinen Verstand gänzlich zu vberzeugen / daß es besser seye du werest nicht / als daß die kleine MARIA nit were / so halte dich auff in disen gedanken / vñnd wan du durch die betrachtung ganz eingenommen bist / so sprich: MARIA gilt im ersten augenblick ihres Lebens hundert millionen mal (ein Million ist zehu hundert tausent) mehr als ich: jah sie gilt vñnd vergleichlich mehr als zwölff hundert millionen meines gleichen / Vñnd hierauff / mit einem Herzen / welches gänzlich vñnd vnglaublich wol zu friden ist / fange an durch inbrünstige vñnd ferwige anmütungen / den Engeln vñnd Menschen anzuzeigen die wunderbarliche frewd deiner Seelen von wegen der erschaffung der vbergebenedeyten Jungfrawen vñnd sage heur / damit du es sechs sig millionen mahl

dein leben durch widerholest vñnd nachsagest.

Gelobt sey MARIA / die so lang gewünschte vñnd schöne Morgenröth vnserer zeit! Sie ist die Pforten / durch welche Gott in die Welt kommen wird. Phuy der stinckenden Erdt. Würm / darunder ich der aller schändlichste bin! Es ist doch nichts an mir / welches nit hassens vñnd verachtens werth ist. Ich weiß doch anders nichts / als auff der Erden herum zu kriechen. Gelobt sey MARIA / der Geistliche Lustgarten vñnd Paradeiß des zweyten Adams / der so lang begehret vñnd erwartet ist! Sie ist das fundament vñnd grundfest des Saats der grossen Verlöbting der ganzen Welt. Phuy der Kinder der Finsternuß! Ich bin deren eins: der anfang vñnd fortgang meines Lebens vñnd meiner werck / ist lauter verwirrung vñnd vnordnung. Gelobt sey MARIA / so würdig ist zu sein das Brautbett des Ewigigen Wortes! Sie ist das stück Tuchs / darauf soll gemacht werden der wunderbarliche Rock der allerheiligsten Menschheit: davon der Meister wird sein der H. Geist / vñnd die Hand die krafft des allerhöchsten. Phuy eines stinckenden vñnd rotten Hundts! Ich bin gar nicht besser / von wegen meiner so oft widerholten Sünd vñnd tödlichen wunden. Ich hab den H. Namen Gottes so manigmal verunehret / vñnd mit süßen getretten: ich hab sein Gesäß verachtet vñnd seine Gebott schändlich vbertretten. Gelobt sey MARIA! Phuy meines gleichen! Ach es ist jah sauber nichts daran gelegen daß die verächtliche Erdwürmlein die Kinder der Finsternuß / ein stinckender Hund widerumb zu nichts werden: aber vber alle massen viel ligt daran / daß der Tag seine

seine Morgenröth habe / die Welt ihr Pa-
radenß / vñnd die Menschen die süße Hoff-
nung mit ihrem Schöpffer versöhnet zu
werden. Gelobt seye MARIA! Phuy aller
so mir gleichen! Ich gebe vñnd trette ihr ab
mein Leben: vñnd wan sie nur sein mag / so
bin ich mit dem Nichts zufrieden vñnd nem-
me das nit sein für meinen Theil.

Die Zwente Andacht.

Für den 9. December.

Die Tagzeiten betten von der Unbesteckten
Empfängnuß / nach dem Exempel des
Gottseeligen Alphonsi
Rodriguez.

W Ir müssen zur zeit der Decav vñnd Frew-
denfestis der Unbesteckten Empfäng-
nuß der allerseeligsten Jungfrauen / daran
sein daß so viel vns möglich ist / vnser An-
dachten / die wir ihr auffopfferen / disem Ge-
heimnuß gleichförmig seyen. In diser An-
dacht zu der Unbesteckten Empfängnuß
hat es allen weit bevor gethan der Gottseel.
Alphonsus Rodriguez auß vnser Gesell-
schafft: wie dā auch die gürtige Mutter reich-
lich vñnd vilfältig ihm dieselbe vergolten hat.
Neben anderen sonderbaren ihm erzeitigen
gaben vñnd gnaden hat sie ihme offen-
bahrt / eine auß den vrsachen / warumb Gott
in seiner Kirchen den Orden der Societet
JESU eingesezt / seye / damit selbiger ihre
Unbesteckte Empfängnuß vertheidige. Nū
war diß eine auß dises frommen Dieners
MARIAE Andachten / daß er täglich pflegte
zu betten daß Officiū oder Ampt von ihrer
Unbesteckte empfängnuß: darin ihm vielle
nachfolgen / vñnd selbiges Officiūm ihrer &

Mutter zu sonderen ehren täglich betten.
Eben diß wirdstu auffß wenigst heutiges
tagß thun Philagia: doch mein Herr sagt
mir / du werdest es alle Tag in wehrender
Decav andächtig lesen.

Die Dritte Andacht.

Für den 10. December.

Ein Glübd thun / daß man die Unbesteckte
Empfängnuß der Seeligen Jungfrauen ver-
theidigen wölle / nach dem Exempel des
Andächtigen Joannis
Berchmans.

Ic habe wir einen Engel auß der Socie-
tet JESU, der einen vnaußsprechlichen
affect / lieb / lust vñnd frewd hatte zu der Un-
besteckten Empfängnuß seiner & Mutter der
allerseeligsten Jungfrauen. Er hatte sich
mit einem Gelübd verbunden / dise ihre vnbe-
steckte Empfängnuß allzeit zu verfechten
vñnd zu schützen / so lang die Christliche
Kirch nit etwas anders anordnet: vñ nach
dem er diß sein Gelübd auß ein papier ge-
schrieben / hat ers mit seinem Blut vñnder-
schrieben. Er hatte darneben ein Gelübd
gethan / das erste Buch / wan er eins schrei-
ben würd / solte sein von der materi. Zu diser
vnserer zeit ist solche Andacht mehr im
schwang / als nie zu vorn. Die Statt Nea-
polis hat im Jahr 1618 / am Festtag der Em-
pfängnuß / klärlich vñnd öffentlich zuverste-
hen geben ihren grossen Eyffer zu disem
glorwürdigen Geheimnuß / durch ein
Glübd / daß sie in der Mutter Gottes Kir-
chen auß folgende manier gethan / welche
wan jemand dergleichen thun wölte / ein
wenig verändert / füglich könnte gebraucht
werden. Ihre Wort lauten also:

3000 2

Königin

Königin des Himmels vnd der Erden / wir
Vice Re. Uniuersitet vnd Rath der Statt Na-
pels vor deinen Füßen niederknind zur dancksa-
gung für alle wolthaten so wir von deiner Ma-
jestät empfangen vnd welche wir / nechst deiner
grossen Gürtigkeit / zumessen der affection / so du
vns gnediglich verleihen hast / die Ehr deiner Un-
befleckten Empfängniß / welche auß Göttlicher
Schrift / der Heiligen Concilien vnd insonder-
heit dessen das zu Trient gehalten vnd allerhöch-
sten Bischöffen Auctoritet gegründet ist / zu ver-
thedigen / bekennen im mitten deines Hausses / an
diesem dir vnd vns glückseligen Tag / daß deine
Empfängniß allzeit unbefleckt gewesen / vnd
nennen denselben Gott / welcher dein Sohn ist /
zum Zeugen / vnsrer resolution vnd wollbedachte
meinung seye / daß wir dise Wahrheit / welche von
geraumer zeit hero im tieffesten vnserer Herzen
eingedruckt ist / bis zu vnserm letzten Athem be-
geren zu beschützen. Wir protestiren auch / daß
wir selbige / so wol öffentlich als in geheim / hal-
ten vnd lehren wollen vnd sorg tragen / damit
alle die / darüber wir ins künsttig einiger massen
worden zu gebieten haben / eben solches halten vñ
thun. Dis ist das jenig welches wir geloben /
welches wir alle miteinander verheissen / also
seye vns Gott gnädig. Wir vnderwerffen
gleichwol dis vnser Gelübd vnd den inhalt des-
selben der Auctoritet / mache vnd gewalt vnser
Mutter der Kirchen / vnd des Römischen
Pabsts / deroselben allgemeinen Hirten.

Philagia / ich darff dich zu dergleichen
Gelübd nicht anhalten: du bist villeicht auß
deren zahl / welche von keinem Gelübd
nichts hören mögen. Ich will / wans dir ge-
fällt / gürtlicher mit dir handeln / auff daß du
in etwas disen tapffern Gemücern nach-
folgest. So mache dann / daß dein Gelübd /
die unbefleckte Empfängniß der Seeligen
Jungfrawen / vnd dise warheit daß sie ohne
Erbünd empfangen seye / zu verthedigen /
sich allein strecke vnd gehe auff acht. oder
vierzechen tag / vnd vnderschrifte es nicht
mit deinem Blut wie Berchmann. Jetzt

kanstu mir jah meine bitt nicht abschlagen;
diueil sie so leicht ist. Bistu aber so geherge /
daß du es dem Berchmann gänglich darffst
nachmachen / so bin ich noch besser zu friden.
Nimm derowegen vnd halte verborgen dein
Papier / vnd lege es bey deine heimlichste
Andachten. Es wird dir an deinem Sterb-
stündlein grossen nutzen bringen. Die See-
ligste Jungfraw wird es alsdann zu dei-
nem besten gebrauchen können / vnd dassel-
big mit deinem Blut gefärbet dem Richter
zeigen der das vrtheil sprechen wird vber dei-
ne seelige oder vnseelige Ewigkeit.

Die Vierte Andacht.

Für den 11. December.

Zwölff Salve Regina. vnd zwölff Ave MA-
RIA betten zu ehren der Empfängniß der
Allerheiligsten Jungfrawen / nach
dem Exempel Alphonsi Ro-
driguez.

Ich will glauben / Philagia / dein Herz
seye nit weniger / als das Herz des Gott-
seligen Alphonsi Rodriguez / gar nit zu fri-
den mit einem geringen anzeigen der frewd
so du hast von wegen der unbefleckten Emp-
fängniß deiner gerewesten Mutter / vnd
daß sie vnder allen pur lautern Creaturen
allein daß glück vnd die ehr gehabt / nicht in
die Erbsünd zu fallen. Soverrichte derowe-
gen heut was diser ihr Diener gerhan. Er
sagte alle tag zwölff Ave MARIA / zu ehren
der Empfängniß der Seeligen Jungfraw-
en / vnd ihr deswegen glück zu wünschen:
vnder hatte ihm dise zahl vorgenommen /
damit er mit den vier vnd zwanzig stunden
des natürlichen Tags vber ein stimmere / zu
dem

dem ist vñnd end/das die H. Jungfraw alle
 Sünd von ihrem E. Sohn begerte/er wölle
 ihn durch seine vñnermessene Gürtigkeit vor
 aller sünd behüte/zü ehre der gnaden/welche
 er seiner H. Mutter bewiesen / in dem er sie
 am Tag der erschaffung ihrer Seelen / von
 allerhand Sünden / so gar auch von der
 Erbsünd / befreyet hat. Gleich / wie du
 nun Philagia, eben ein solches Herz hast/
 wie der Andächtige Alphonsus / welches der
 ehren deiner E. Mutter gänzlich ergeben ist;
 so wirstu auch die selbe meinungen vñnd
 andacht haben/vñnd zu seiner zeit eine gleiche
 belohnung erwarten. Ich finde doch ein
 vortheil beyhm Alphonso / darin du ihme in
 diser Andacht nicht kanst nachfolgen. Dañ
 er hatte nicht allein diese Gnad von GDE
 erlangt/ daß er den Tag durch/ alle stund/
 wan die Glock schlug/auffmercksam vñnd
 fertig ware/sein geringes Gebett wie er ihm
 fürgenommen hatte/zuverrichten: sondern
 darneben erwachte er alle stund des nachts/
 selbiges ins werck zu stellen. Dergleichen
 gnaden seind nicht für jederman. So wirds
 dann gnug seyn / daß du beyhm Glocken-
 schlag / wan du drauffacht gibst/oder auff
 einmal/die zahl obgemelter Gebett/ welche
 noch manglen von den vier vñnd zwanzigen/
 voll macheff.

Die Fünffte Andacht.

Für den 12. December.

Die Bücher lesen / welche von der Mutter
 Gottes handlen/ nach dem Exempel deren/
 die in ihrer Bruderschaft seyn.

Jesus dir ernst/Philagia, vñnd begereffu

warhafftig die H. Jungfraw zu lieben/ die
 Andacht so du schon zu dich hast zu erhalte/
 vñnd das sewer/ so in deinem Herzen brunt
 gegen MARIAM/ zu vermehren: Wolan/
 so folge meinem rath/ lese die GDE see-
 lige Bücher / so der Mutter GDEs lob
 vñnd ihre vollkommenheiten abhandelen. Hier
 in haben die fromme Sodales ihren son-
 derlichen lust vñnd gefallen/vñnd seyn wür-
 dig/das man ihnen nachfolge. Es ist vn-
 möglich / wan du dergleichen Schrifften
 vñnd Bücher / wie sichs gebürt/ nachem-
 ander vñnd oft leseff/ daß nicht dein Herz
 zu ihrem dienst angezündet/vñnd mit lieb-
 reichen vñnd GDEseeligen gedanken
 von der Mutter GDEs angefüllt wer-
 de. Ich kenne einen Diener GDEs/
 welcher allein durch dieses lesen mercklich
 verändert worden/ vñnd sich gang brinnend
 befunden hat/vñnd voll vñnaussprechlicher
 heffigster begirten / die Himmel.Königin
 zu lieben/vñnd ihr zu dienen. Vñnd weil
 er solches Feuer geschöpff hat in ablefung
 des herrlichen Buchs welches gemacht hat
 der Ehrwürdige P. Franciscus Porraus
 auß der Societät JESU, dessen Titel ist:
 Drenfache Kron der fürtrefflichkeiten der al-
 terseeligsten Jungfrawen: darumb nam er
 ihm für / selbiges Buch die übrige zeit sei-
 nes lebens oft zu lesen/ vñnd wan ers ein-
 zwey.oder mehrmal ganz außgelesen/auff
 ein neues allzeit angefangen: vñnd gab
 dessen die vrsach: er wußte nit was er bes-
 sers thun könne: vñnd dieweil er anders
 nichts begerte zu lieben / als JESUM
 vñnd MARIAM/ welche allein lebens
 werth seyn / so befürdere ihn dieses Buch
 sehr in derofelben lieb/ vñnd gebe ihm an
 die Hand GDEseelige gedanken vors
 bey

beyden; damit er ihre Göttliche Vollkommenheiten erkennen / vnd folgens lieben könne: er finde auch daselbst allemal ein neuen geschmack / vnd was man immer schönes / gelehrtes / fürtreffliches / andächtig von der Mutter GOTTES sagen könne / solches alles seye in diesem einzigen Buch zu finden. Auß allen seinen reden war gnugsam abzunehmen / er liebe diß Buch oder vil mehr die materi davon es handelt / das ist die Mutter GOTTES / vber die massen. Ich kenne noch ein andere Person / welche mit dem Namen vnd dem werck selbst allenthalben anzeige ihr vnschuldiges leben / vnd die herzliche affection so sie hatte gegen ihre allerliebsten Mutter. Dese konte nicht auffhören nächstgemeltes Buch zu loben / vnd vom Buch schreitend zu dem ders gemacht hat / priese denselben / wünschete ihm tausent vnd tausentmal alles gutes / vnd sagte GOTT dem HERREN von grund ihres Herzens grossen danck / daß er dem frommen Pater in den sinn geben ein solches werck für die hand zu nehmen; vnd wünschete daß die Stund vnd augenblick gebenedey vnd gelobt würde / in welcher diser grosse Diener der Mutter GOTTES vnd würdige Außleger ihrer fürtrefflichen Vollkommenheiten auff die Welt kommen vnd geboren worden.

Philagia / diß alles melde ich darumb / damit ich dich vberrede / es seye gewiß / daß die lesung der Bücher / so von der Mutter GOTTES geschrieben seyn / sehr nützlich seye. Hab derowegen etliche dergleichen / lese sie oft / vnd mache heut den anfang. Die dreyfache Cron ist warhafftig ein Meisterstück. Wan du dieselbe

ganz lesest / so wirstu kein lieb vnd Herz mehr haben / als für MARIA. Das grosse Kunststück GOTTES / welches handelt von den fürnehmsten Vollkommenheiten der Seeligsten Jungfrauen / vnd gemacht ist von P. Stephano Vinet / wird dir meines erachtens im gleichen wol gefallen: wie auch MARIAE Gärtlein P. Francisci de la Croix / vnd was in den leben der Heiligen Ribadeneira bey fürfallende Fest der Mutter Gottes fürbringt. Dergleichen seynd viel andere Bücher hab ihrer etliche / damit du sie vmbwechseln kömest; oder ein gutes an statt aller anderen: vnd wan du solche Bücher lesest / so bereite dich zu dem mächtigen annütungen des Heyl. Geists / mit welchen er dein Herz wird einnehmen / selbiges allgemach vnd freundlich zubewegen / seine heylige Besponß vnd die liebe reichste Mutter GOTTES MARIAM zu lieben / vnd derselben zu dienen.

Die Sechste Andacht.

Für den 7. December.

Eine Andacht haben zu denen Heiligen / so die Allerseeligste Jungfrau sonderlich geliebt vnd verehret haben nach dem Exempel etlicher / so dem H. Bernardo sehr zugethan seyn.

Welcher die Heiligen zu Freund hat / der kann sicher dafür halten / er habe eine Pforten zum Himmel nach seine beliebe vnd wolgefallen. Es ist der Himmel

mel nicht eine Statt mit hundert Pforten / wie vorzeiten die Statt Theba; sondern er hat deren hundert tausent / vnd mehr. So viel Heyligen / so viel Pforten: aber die schönste vnder allen / die größte vnd welche am meisten gebraucht wird / ist vnser Lieber Frawen Pfort / welche auff eine fürtreffliche weiß soll genennet werden Porta Speciosa, die Schöne Pfort / welchen namen vorzeiten gehabt hat eine Pfort am Tempel Salomons / wie auß den Apostolischen Geschichten erscheinet im dritten Capittel / allda erzehlet wird / wie ein armer Lahmer Mensch der bey der schönen Pforten saß / von Sanct Petro / der in den Tempel gieng / sehe gesund gemacht worden. Ware daß nit ein groß glück für diesen armen Lahmen / acht geben auff die so durch die schöne Pforten eingingen / vnd von ihnen das Allmosen begehren. Diß hat ihn gesund gemacht / vnd ist die vrsach gewesen / daß er / da er gerad worden / in den Tempel gangen / GOTT lob vnd danck zu sagen. Hundert tausentmal glückseliger seyn die jentige / welche in ihren nöthen vnd antigen sich wenden vnd ihre zusucht nehmen zu denen / welche in den Himmel vnd Tempel der ewigen Glory hinein gehen durch die Schöne Pforten / das ist / durch die gunst vnd fürbit der Glorwürdigen Jungfrawen / als ihre sonderbare Freund / vnd liebste Kinder. Dergleichen andacht wird ihnen den Himmel gekostet / vnd den eingang bereiten ins Paradiß / auff daß sie daselbsten GOTT in alle Ewigkeit lieben / loben vnd benedenen. Ich weiß nicht / ob man mich gnugsam verstehe. Diß will

ich sagen. Wer eine Andacht zu haben begeret zu MARIA der GOTTES Gebärerin / vnd ihre gunst erlangen will / derselbig muß ihre liebste Diener ihme zu Freund machen: vnd derowegen soll er einen oder mehr auß gemelten Favoriten durch eine sonderbare Andacht ihme verbinden vnd verehren. Als da seynd zum exempel.

S. Alexius / den die Seeltige Jungfraw befohlen vnd recommendirt hat dem Sacristano oder Blöckner der Kirchen zu Edessa.

S. Bernardus / der den Namen hat ihres allerliebsten Freundis / vnd das billich / weil sie ihme ihre köstliche Milch mitgetheilt hat.

S. Catharina die heylige Jungfraw vnd Martyrin / welche durch sie ihrem Sohn Christo JESU ist angebotten vnd präsentirt worden / dieselbe für seine Gespons vnd Braut anzunehmen.

S. Dominicus / welcher nimmer nichts von der H. Jungfrawen begeret / daß er nie habe erhalten.

S. Edmundus / ein Erz. Bischoff zu Cantelberg / zu welchem die Mutter Gottes den Heyli. Joannem Evangelistam gesand hat / ihn zu straffen vnd zu ermahnen / daß er einen Tag vnderlassen hette ihr außzuopfern vnd zu lesen ein gewisses Gebett / welches er zu ihrer ehren täglich zu betten pflegte.

S. Franciscus Borgia / welcher die ehr vnd lieb zu seiner E. Mutter der allerseeligsten Jungfrawen zu vermehren / viel schöne Mutter GOTTES

Bil.

Bilder mahlen ließe nach dem Original/
welches der H. Lucas gemahlt hat / vnd
hernacher die selbe Copyen durch alle theil
der Welt schickte vnd außbreitete.

S. Godericus ein Einsidler in Engel-
land/deme die Seeltige Jungfraw ein Lied
geben solches zu singen/damit sich in seinem
Creus vnd leyden zu rößen.

Der Seelige Herman, Joseph/welchem
die Mutter Gottes zween Zähn wider ge-
ben vnd einen orth gezeitigt hat da er Welt sin-
den wurde/so offters von nöthen hette.

S. Joannes Damascenus/deme diesel-
be Jungfraw seine abgehawene Hand wi-
derumb zugesetzt.

Der Seelige Kostka/etw Noviz der So-
cietet JESU/welcher sonsten Stanislaus
genenat wird; deß die allerseeligste Jung-
fraw allzeit seine Mutter nennete.

Der Seelige Eudonius oder Aloysius
Gonzaga/deme die H. Jungfraw/als er die
Welt gedachte zu verlassen// gesagt er solle
eingehen in die Societet vnd Gesellschafft
JESU ihres lieben Sohns.

Die Seelige Margareta auß Ungern/
welche Königlische Princessin von ihrer
Kindheit an im brauch gehabt nimmer ei-
nig Marienbild vorbeizugehen / ohne die-
selbe zu begrüßen / vnd mit gebognen knien
ein Ave MARIA zu betten.

Der H. Nicolaus von Tolentin/welcher
alle Sambstag in Wasser vnd Brot fastet/
zur ehren der gütigsten Mutter.

Die Heilige Abtrissinn Opportuna / de-
ren die H. Mutter Gottes in ihrem Tode
beygestanden / sie in den Himmel zubeglei-
ten.

Der H. Philippus Nerius/welcher also
viel bey der Mutter Gottes vermogt/das so

bald er von ihr begeret hat die gesundheit des
Cardinals Baroni/den die Doctores ver-
lohren gaben / er erhöret vnd seiner bitt ge-
wehret worden.

S. Robertus der erste Cisterzienser Abt/
welcher vor seiner Geburt von der Mutter
Gottes zu ihrem lieben Kind erwöhlet wor-
den.

Der Seelige Simon Stock / deme die
H. Jungfraw das Scapulier geben hat/
zum zeichen ihrer geneigten affection zu ihm
vnd seinem H. Orden.

S. Thomas von Aquin/deme die Got-
tes Gebärerin beygestanden in bewahrung
seiner Keintgkeit/als er in der Gefängnuß/
darein ihn seine Widerser geschlossen / ange-
fochten worden.

Die Seelige Victoria / welcher nach
dem ableiben ihres Ehemans / die Allersee-
ligste Jungfraw gesagt / sie solle hinfuro
nicht so mißtröstig sein/vnd ihr alle Hauß-
sorg gänzlich befohlen sein lassen.

Sanct Xaverius/der ein guten theil der
Nacht zubrachte mit lieblichen Gesprächen
zur Königin der Engeln/ihre hülff vnd bey-
stand zu erlangen in bekehrung der neuen
Welt.

S. Hyacinthus/deme ein schwarzes Ala-
bastrines Bild der Mutter Gottes / als er
mit dem H. Eiborio von wegen der Tartarē
verfolgung flohe / also zugesprochen hat:
Mein Sohn Hyacinthe / warum verlas-
st du mich also? Darauf er das Bild ge-
nommen / vnd im tragen nit die geringste
beschwärmuß empfunden hat.

S. Zeno / Bischoff zu Verona / der so
fürtreffliche vnd schöne sachen zu ehren der
Seeligsten Jungfrawen geschrieben.

Philagia / ich hab mit fleiß obgemelte
Lieb.

Liebhaber der Mutter Gottes allhie ange-
zogen; damit ich in dir einen lust erwecke
dieselbe für deine Fürbitter bey der allersee-
ligsten Jungfrauen anzunehmen. Ich hab
sie aber nach der ordnung des a b c gestellt/
auff daß sie desto leichter mögen behalten
werden von denen/so sie bißweilen anrufen
wölten. Man kan gar nit in abred stehen/es
seye vielle andere/welche eine sonderbare lieb
vnd andacht gehabt zu dienst der Liebreichen
Mutter. Es seyn deren viel millionen so
durch diese schöne Pfort gehen. Die wahl ste-
het einem jeden frey hierin nachzufolgen
denen / so eine sonderbare Andacht tragen
zum H. Bernardo / diser vrsachen wegen
daß er also sonderlich von der Himmel-
Königin geliebet worden. Ich kenne ihrer
etliche/welche durch dieß Wort angetrieben/
eine herzhliche affection zu ihm / vnd eine
grosse begird ihn zu verehren gehabt haben.
Damit nun diese Übung so ich für hab / de-
sto besser abgehe / so vermeine ich / daß eine
Lectancy von denen/die einer wird erwöhlt ha-
ben/ süglich einmal in der Wochen / als et-
wan am Sambstag / zu ihnen könne ge-
sprochen werden. Diß soll man aber alsdan
fürnemlich von ihnen begeren / daß gleich
wie sie ein rechtschaffene lieb zum dienst der
allerseeligsten Jungfrauen gehabt / vnd
ihrer gnädigen hilf vnd beystand so wol in
ihrem Todt als im leben genossen haben; also
wölten sie vns gleiche gnad von derselben er-
halten. Ist selbiges jemand zu viel / vnd hat
keine lust also offi solches zu thun als ich an-
gedeutet hab / der wirds verhoffentlich am
heutigen Tag mit nit abschlagen könnē; son-
dern das obgemelte Gebett / oder ein ander
gutes werck verrichten / zu ehren aller Heili-
gen / welche in lieb vnd verehrung der aller-

liebreichisten Mutter fürtrefflich gewesen
sein.

Die Sibende Andacht

Für den 14. December.

Zu ehren der Allerseeligsten Jungfrauen/
das Allmosen geben/nach dem Exempel der
H. Elisabeth.

Wiß eine Allmos / so zur ehren der Mut-
ter Gottes einem Armen Menschen ge-
ben wird / folget vngeweißelt ein so grosser
lohn/welche die Seelige Jungfrau / so sich
mit höfflichkeit vnd freundlichkeit nimmer
vberwinden ließt / reichlich zu seiner zeit mit-
theilet. Der H. Gregorius erzehlt vom See-
ligen Deusedit / der seines Handwercks
ein Schuster gewesen / er seye alle Samb-
stag nach S. Peters Kirchen binnen der
Sant Rom gangen / vnd habe daselbst auß
liebe der Mutter Gottes / alles was er die
Wochen durch verdient / vnder die Armen
außgetheilet. Welche Allmosen der Allersee-
ligsten Jungfrauen der massen gefallen ha-
ben / daß sie in einem Gesicht ihrer ver-
trauten Diener einem eiliche Zimmerleut
gezeit hat/welche ein ganz güldines Pal-
last bawien für den Deusedit: vnd diser
verwunderte sich am meisten / als man ihm
sagte / an disem so köst / vnd stattlichem Ge-
bäu werde allein des Sambstags gearbet-
tet. Die H. Elisabeth wußte gar wol / daß
solche Allmosen von der Mutter Gottes be-
lohnet würden. Daher sie ihr zu ehren / als
so viel außgetheilt hat / daß sie endlich neben
den dreien kleinen Prinzen ihren Söhnen
ins Spital gehen müssen: aber die Seelige
Jungfrau hat ihr zu seiner zeit selbige All-
mosen

Naanaa

mosen

mosen vberflüssig vnd mehr als gnug vergolten. Wie werden sich einest die reiche vnd haabseltige leut schämen müssen/ wan man ihnen fürwerffen wird/ sie haben/ ohne alle gefahr in das Hospital zu gerathen / nicht ein eingiges Almosen geben auß liebe zur Allerseeligsten Jungfrauen MARIA/ vmb deren willen man billich alle mögliche lieb andern erzeigē solte? vñ wan man sage wird/ ein armer Schumacher seye weiser vnd verständigiger gewesen als sie/ vnd sie hetten mit so geringen vnkosten ihnen eine glückselige Wohnung für die Ewigkeit bereiten können / vñnd solches seye gangliedertlich verfaumt? Philagia/ bistu wolhabig vnd hast gute mittel/ so gib heut vnd oft den Armen vmb der Mutter Gottes willen. Kanstu solches nicht thun / so theile eine Geistlich Almosen auß/ das ist verrichte etliche Gebett für die Armen/ vnd das zur ehren der Mutter Gottes. Wer das wenig gibt das er kan/ der gibt sehr viel; vnd diß wird mehr gelten/ als gebe einer tausend Kronen. Also hat S. Petrus / der wie er von ihm selber bezeugt/ weder Gold/ noch silber hatte für den/ der ein Almosen von ihm begerte / nicht desto weniger/ als er demselben mitgetheilt was vñnd so viel er könt / ihm gerade füß geben daß er gehen können. Diß war jah beser/ als zehen tausent Kronen am baren gelt. Silber vñnd Gold / sagt S. Petrus/ hab ich nicht was ich aber hab/ das geb ich dir. In dem Namen J E S U von Nazareth stehe auff vñnd wandle. Wan du villich keine Armen anriffst / denselben das Geistliche Almosen mitztheilen/ so wirstu doch gewißlich heut solcher Armen mehr als gnug haben/ welche anders nichts mangelt/ als frommer leut Gebett. Ich rede von denen/ die zwar reich

sein an Gelt vnd Gut/ aber sehr Arm an der gnaden Gottes; welche der H. Augustinus nennet pauperes Deo, divites nūmo. Deroselbē sein in den grossen Strätten so viell/ daß man die Gassen damit pflasteren könte. Vnderm Sattin/ ist offi der Satan: vñnd vnder dem Grünen / Blawen / Weissen/ Rothen vñnd Purpurfarbigem schönen Rock vnd Kleyd seind die Seelen vilmahl sehr heftlich vñnd abschewlich. Viele sein aufgeblasen / vnd berühmen sich ihres Adels vnd Geschlechts / die wenig darnach fragen/ das ihre Seel schlecht vnd verächtlich seye. Philagia / ertheile doch disen elenden vnd armseeligen Menschen das Geistliche Almosen / welches ihnen so höchlich vonnöthen ist; vñnd zu ehren der Mutter Gottes/ die der Sünder bekehrung so heftig begeret/ gib ihnen an statt der Almosen ein eiffrigē Gebett/ welches die gute vñnd barmherzigkeit Gottes dahin bewege / daß er sich vber das ellend vñnd armseeligkeit ihrer armen Seelen erbarme.

Die Achte Andacht.

Für den 15. December.

Die Mutter Gottes bitten durch vñnd mit einem heimlichen/ vnd vns allein bekantem Verstande/ nach dem Exempel etlicher ihrer Liebhaber.

Diese weiß vnd manier gebrauchen / etliche/ damit sie Gott ihr Herz offenbaren. Diweil Pater Poireus in seiner Drensfachē Cron darzu rathet/ will ich auch nit vnderlassen/ Philagia, dir dieselbe anzubieren/ vnd dich anzumahnen/ daß du dir einen gewissen Tag darzu bestimmest. Ist

ein

ein Festtag nach der H. Communion/ desto besser wirds sein: doch ist der heutige Tag gut genug/ weil er die Octav ist eines auß den größten Festen der Unbefleckten Jungfrauen. Wolan/ so mache dann am Tag/ den du dir erwöhlt hast/ den Vertrag mit der Mutter Gottes/ vñnd werde es mit ihr eins/ was du wöllest verstanden vñnd gesagt haben durch etliche gewisse wort/ mit welchen du sie begerst anzureden/ bißweilē still/ bißweilen laut; nun mit dem Mund/ dan mit dem Herzen/ wan du die zeit vñ weil nicht haben wirst alles außzusagen/ oder dich lang in den gedanken so sie antreffen/ aufzuhalten. Solcher Vertrag vñnd Pact kann etwan auff folgende manier gemacht werden.

Heilige Jungfrau/ mein allerliebste Mutter: Ich bekenne zwar daß es mein Schuldigkeit wår/ wan ich mein Herz vñnd Gedanken vnaußhörlich zu dir erhebe: Aber weil die Schwachheit meines Geists/ vñnd der ellende Stand dieses armseeligen Lebens/ welches vns mit vnzahlbaren geschäften vñnd Händlen verwicklet/ solches nit zulasset/ so bin ich bereyt solche Abgang zu ersetzen durch meine Pact/ vñnd Bedingungen. welche dir ein Zeichen sein könden der stammenden vñnd mein Herz verzehrenden Lieb gegen dir/ meiner Großmächtigen Frauen vñnd Fürstin.

So offtes dan geschehen wirdt/ daß ich mein Gemüth gegē dir erhebe/ vñ mit Mund oder Herzen sage: H. Jungfrau ich liebe dich! So bitt ich daß es sovil gelten vñnd lauten soll/ als wan ich sagte: Ich Lieb dich auß meinem ganzen Herzen/ auß meiner ganzen Seel/ auß allen meinen Kräfften: Ich Lieb

dich mehrer/ als meine nächste verwandte Bluts Freundt: Mehrer als alle zeitliche Ehren/ Reichthumben/ Leben Gesundheit/ als die ganze Welt/ vñnd alles was vnder dem Himmel ist: Auch mehrer als alle erschaffene Sachen im Himmel vñnd auff Erden/ vñnd also mehrer als meinen Schutzengel alle andere Engel miteinander/ alle andere Heiligen vñnd Auserwöhltē/ vñnd nach JESU mehrer/ als alles anders.

So offt ich/ O vnerschätzliche Jungfrau/ mit Herzen oder Mund sagen werd: Heilige Jungfrau ich lobē dich: oder ich benedey dich/ oder/ ich mache vñnd halte dich Glorwürdig: Begehre ich mit disen Worten/ so viel es sein kan/ auß dich zubringen vñnd dir zuzueignen alles Lob/ alle Ehr/ alle Glorwürdigmachung/ welche dir jemahls geben vñnd zugeeignet haben die Engel vñnd alle Völcker der Erden/ ja die drey Personen selbstē der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit/ vñnd welche sie dir noch geben werdē/ so wol in der Zeit/ als in alle Ewigkeit.

So offt ich sagen werd: Heilige Jungfrau ich opffere dir: Soll daß eben sovil sein/ als wann ich also redete. Ich opffere dir auß mein Herz/ Leib vñnd Seel/ vber daß mein eygnes Leben/ Gesundheit/ vñnd alles was mir sonstē lieb vñnd werth ist/ dann ich bin vñnd will dein sein.

So offt ich sagen werd: O Königin/ O Mutter der Lieb/ ich sag dir Dank/ oder dergleichen: So will ich verstanden haben/ daß ich wünsche zuhaben die danckbare Gemüther der Engelen/ aller Freunden Gottes güttige Neigungen/ der verständigsten vñnd weisesten Creaturen Jedern vñnd Jungen/ ja so gar deines geliebtesten Sohns er.

Aaaaaa 2

weites

weites Herz vnnnd Wolredenheit/ damit ich deiner Hochmächtigen vnnnd zugleich Lieb, annemlichsten Majestät/ in alle Ewigkeit würdigen danck sagen könde/ dan ich dessen vor allen andern Creaturen vnzahlbare Ursachen vnnnd Schuldigkeiten in mir befinde.

So oft ich sagen werd: O liebwürdige Maria/ Mutter der Barmherzigkeit; Auf dir sethet mein Hoffnung vnnnd vertrauen/ oder dergleichen/ so will ich anzeigen/ daß nach deinem Sohn all mein Hoffnung auff dich gesteyt seye/ daß ich auch keines andere hilff der deinen vorziehen wölle/ dan du bist mein Zuflucht/ mein Schutz vnnnd Schirm vnnnd alles.

So oft ich sagen werde: Heilige Jungfraw ich Erfreue mich: Zeige ich an/ daß ich wegen deiner Fürtrefflich vnnnd Vollkommenheiten mit solcher Freud vbergossen werde/ daß/ wan aller deiner getreuen Diener von dir herkommende Trolockungen ich zusammen geschlossen hette/ welche sie bey ihnen selbst befunden/ oder vor andern geoffenbahret/ entweder in dem sie ihre Betrachtungen verrichtet/ oder wann sie mit andern Sprach gehalten/ von deiner Güte vnnnd vberflüssigen Gnaden vnnnd Saaben/ wölte ich von ganzem Herzen solche vben vnnnd gebrauchen: Ich Erfreue mich auch dise Grund/ vnnnd Trolocke vber alles diß/ so vil mir Menschlich vnnnd mög, lich ist.

So oft ich sagen werde: Allertiebste Mutter ich Trawre: O Maria es ist mir weh: Zeige ich an/ daß ich mit leydenlich Trawre vber deine bitterste Schmerzen/ vnnnd wan in meiner Macht wäre / daß ich bey mir selbst fahlen vnd empfinden köndte/ aller

deren Herzen bitterkeiten vnnnd Schmerzen/ welche deine Diener gefühlt vnnnd empfunden haben auß betrachtung des Schmerzhafften Schwerdis vnnnd anderer deiner Trangsalen/ welche sonderlich zur Zeit des leydens vñ Sterbens deines sohns vber dich kömen sind / wäre ich bereit solche alle gern zu leyden vñ zu übertragen/ vnnnd wünschete in dem zu haben daß Herz deines sohns/ welcher wahrhafftig solche deine Schmerzen/ wie sie an ihnen selbst waren/ empfunden vnnnd mitgelitten: Oder auch dein Herz/ damit auch ich solches alles recht ergründen vnnnd leyden könde.

Nun hastu hie? Philagia, etwelche Entwurff vnnnd Abriß/ nach welchen du deine Pacien mit der Seeligsten Jungfrawen anstellen/ vnnnd deines Herzens Scheinnuß ihr vorlegen köndest: Solche erweitere du selbst/ vnnnd thue darzu alles/ dessen dich dein Andacht ermahnen vnnnd dir eingeben wird/ wann du die Seeligste Jungfraw anredest/ mit derselben pacitwest/ vnnnd dein Herz vor ihr eröffnest: Beh die wirdt es stehen/ daß du andere dergleichen formirest/ vnnnd mit welchen du dich erklärest: Als da sein könden/ Heilige Jungfraw/ ich verehre dich/ ich begehre von dir/ vnnnd andere dergleichen.

Wan dan diß alles geschehen/ so ist noch vbrig/ daß du gewisse Täg auß erwöhlest/ in welchen du dich in diser Andacht übest/ sonderlich auff die Hochfeyrlich Fest/ oder Sambstäg: Oder wie jener/ welchen ich kenne/ gethan hat: Theile dise wenige Wort auß auff alle Tag der Wochen/ vnnnd widerhole solche an bestimmten Täg zwanzig oder dreißig mahl: Am Sonntag zwar sage oft: O heilige Jungfraw ich lobe dich: am Montag: Heilige Jungfraw/ ich lobe dich: vnnnd also fore. Es wird auch Nutz sein/ daß man solche Pact etlich mahl erneuere: sonderlich an den Festtäg der Jungfrawen/ oder auff den Communion Tag/ vnnnd dergleichen.

Das